

3.4 Umweltkriminalität



Es existiert kein bundeseinheitlicher Summenschlüssel. Im Freistaat Sachsen wird die Umweltkriminalität unter der Schlüsselzahl 8980 durch Zusammenfassung nachfolgender Delikte ausgewiesen:

- Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie gem. § 307 StGB (Schlüssel 6751),
- Missbrauch ionisierender Strahlen gem. § 309 StGB (Schlüssel 6753),
- Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem. § 310 StGB (Schlüssel 6754),
- Freisetzen ionisierender Strahlen gem. § 311 StGB (Schlüssel 6755),
- fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage gem. § 312 StGB (Schlüssel 6756),
- gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB (Schlüssel 6770),
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330a StGB (Schlüssel 6760),
- Verletzungen strafrechtlicher Nebengesetze im Zusammenhang mit Lebensmitteln (Schlüssel 7160),
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400).

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2001 um 20,6 Prozent bzw. 269 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt bildeten die Straftaten des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen.

Tabelle 110: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2002/2001		
		2002	2001	absolut	in %	
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	2	-	+	2	
6760	Straftaten gegen die Umwelt	667	954	-	287	30,1
	davon					
ohne	Bodenverunreinigung	51	77	-	26	
6761	Gewässerverunreinigung	141	201	-	60	29,9
6762	Luftverunreinigung	8	6	+	2	
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht-ionisierenden Strahlen	1	1	±	0	
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	394	567	-	173	30,5
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	68	87	-	19	
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Stoffen und Gütern	2	1	+	1	
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	3	-	2	
6768	Abfallein-/aus- und -durchfuhr	-	1	-	1	
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	1	10	-	9	
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln	123	113	+	10	8,8
	darunter					
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Bedarfsgegenständengesetz	43	42	+	1	
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	51	57	-	6	
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	243	237	+	6	2,5
	darunter					
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	15	9	+	6	
7420	Straftaten nach dem Bundesseuchen-, Geschlechtskrankheiten- und Tierseuchengesetz	4	2	+	2	
7430	Straftaten nach dem Naturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd-, Pflanzenschutzgesetz	204	215	-	11	5,1
8980	Umweltkriminalität insgesamt	1 035	1 304	-	269	20,6

3.4 Umweltkriminalität

Aus den auf der Grundlage des Sondermeldedienstes „Umweltkriminalität“ erlangten Erkenntnissen zur Entstehung von Ermittlungsverfahren ist festzustellen, dass im Jahr 2002 etwa ein Drittel der Verfahren (33,7 Prozent) durch Polizei und Steuerfahndung zur Anzeige kam. Mehr als ein Viertel der Fälle (28,5 Prozent) wurden durch Verwaltungsbehörden angezeigt. 37,8 Prozent aller Straftaten wurden durch Anzeigen aus der Bevölkerung bzw. von Firmen bekannt.

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2002 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin machten diese Delikte 0,7 Prozent aus, im Durchschnitt der neuen Länder 0,6 Prozent. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 24 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 51 Fälle, in den neuen Ländern 48.

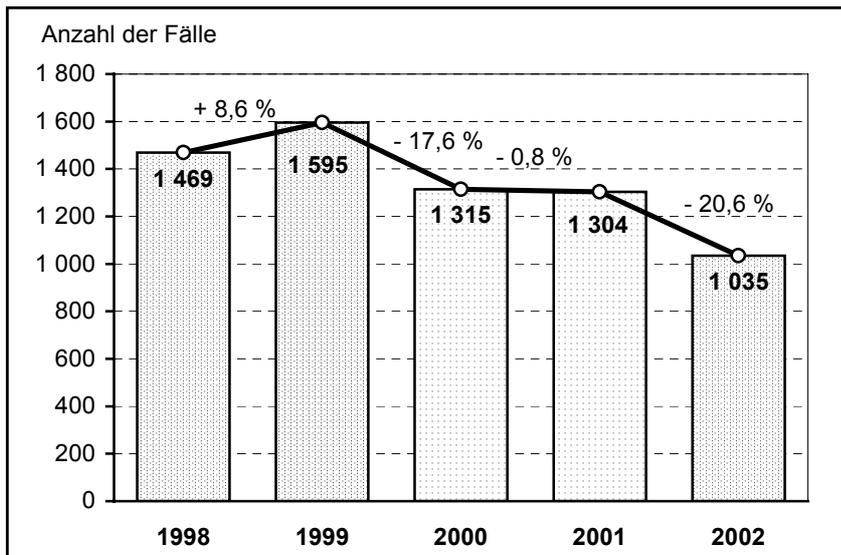


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt neben der Intensität staatlicher Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten auch den Sensibilisierungsgrad breiter Kreise der Öffentlichkeit im Bereich des Umweltschutzes wider. Einen Ausschlag für die sinkende Fallzahl dürfte neben der Liberalisierung der umweltrechtlichen Vorschriften und den Präventionseffekten verstärkter Polizeipräsenz auch das gestiegene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung gegeben haben.

Tabelle 111: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2002	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	595	57,5
20 000 bis unter 100 000	208	20,1
100 000 bis unter 500 000	232	22,4
insgesamt	1 035	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweldelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf naturgemäß häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 1 035 Fällen konnten zu 742 Delikten insgesamt 843 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 71,7 Prozent, die Quote

bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	69,5 Prozent,
bei Gewässerverunreinigung	51,8 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	62,7 Prozent.

2001 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 69,9 Prozent. Damals wurden 912 Delikte aufgeklärt und 1 044 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 42 ausländische Bürger (5,0 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 13 wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen, drei wegen Verunreinigung eines Gewässers und vier wegen Bodenverunreinigung.

Tabelle 112: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	14	1,7	13	92,9	1	7,1
Jugendliche	25	3,0	25	100,0	-	-
Heranwachsende	51	6,0	44	86,3	7	13,7
Erwachsene	753	89,3	641	85,1	112	14,9
insgesamt	843	100,0	723	85,8	120	14,2

Die regionale Verteilung der Umweltdelikte im Freistaat lässt Konzentrationen im nördlichen Teil des Regierungsbezirkes Chemnitz sowie im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektionen Leipzig und Dresden erkennen. Mit 476 Fällen entfielen 46,0 Prozent der Umweltkriminalität auf den Regierungsbezirk Chemnitz. Es folgten die Regierungsbezirke Dresden (367 Fälle $\hat{=}$ 35,5 %) und Leipzig (192 Fälle $\hat{=}$ 18,6 %).

Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten ergibt sich die gleiche Reihenfolge: Regierungsbezirk Chemnitz (30) vor Dresden (22) und Leipzig (18).

Tabelle 113: Fälle und Häufigkeitszahlen nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Aue	Chem- nitz	Frei- berg	Plau- en	Zwi- ckau	Baut- zen	Dres- den	Gör- litz	Pir- na	Rie- sa	Grim- ma	Leip- zig	Tor- gau
Fallzahl	63	120	68	64	161	143	54	50	48	72	61	92	39
HZ	20	31	28	24	43	40	11	16	18	26	17	19	17

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen